

Schöpfung. Verantwortung. Leben.

Was ist Klima-Migration?

Klima-Migration kann ganz verschiedene Formen annehmen. Sie unterscheidet sich je nach Art der Umweltveränderung (schleichend oder plötzlich), aber auch nach Freiwilligkeit und nach Reichweite (grenzüberschreitend oder innerstaatlich).

Welche Form die Migration annimmt, hängt auch von den individuellen Voraussetzungen ab.

Da Klima-Migration zu schwer abzugrenzen ist, ist es auch schwer möglich, eine einzelne Person als Klima-Migranten beziehungsweise Klima-Migrantin einzuordnen. Auch die Anzahl der weltweit Betroffenen kann vor diesem Hintergrund kaum beziffert werden. Schätzungen gehen von heute 25 Millionen aus. Bis 2050 könnten es bis zu 300 Millionen werden.

Beginnend mit dem Winter 2006/2007 setzte in Syrien die schlimmste dreijährige Dürre seit Beginn der instrumentellen Beobachtung ein. Die Dürre verstärkte die existierenden Probleme der Landwirtschaft und führte zu Missernten und Viehsterben. Eine wichtige Folge war die Landflucht von ca. 1,5 Mio. Menschen aus den ländlichen Gebieten in die städtischen Zentren, wo sie auf 1,2 bis 1,5 Mio. irakische Flüchtlinge aus dem Irak-Krieg 2003-2007 trafen. Im Jahr 2010 machten diese beiden Flüchtlingsgruppen 20 % der syrischen städtischen Bevölkerung aus. Allerdings spielen auch politische eine bedeutende Rolle.

Trotz zunehmender Wasserknappheit und häufiger Dürren wurde bereits Ende des 20. Jahrhunderts die landwirtschaftliche Produktion durch Bewässerungsprojekte erheblich gesteigert. Eine Konsequenz war die Abnahme der Grundwasserressourcen, die für viele landwirtschaftliche Betriebe die einzige Wasserquelle darstellen und mit dem Beginn der Dürre 2006/2007 noch einmal verstärkt in Anspruch genommen wurden. Die Folge war ein Zusammenbruch der Agrarproduktion.

Klimawandel noch kein anerkannter Fluchtgrund



Tuvalu ist ein Inselstaat im Pazifischen Ozean

In Neuseeland suchte eine vierköpfige Familie aus Tuvalu Asyl. Mitten im Pazifik nur 2 Meter über dem Meeresspiegel gelegen erlebte die Familie Alesana hautnah den Meeresspiegelanstieg und sah ihre Lebensgrundlage bedroht. Dieser Meinung war auch die neuseeländische Einwanderungsbehörde und erteilte ihnen am 04. Juni 2014 den Asylstatus.

Offiziell können sich Flüchtlinge, die ihre Heimat aufgrund von Umweltveränderungen verlassen müssen, (noch) nicht auf die Flüchtlingskonvention berufen. Experten nehmen an, dass die Insel Tuvalu innerhalb der nächsten 30 bis 50 Jahre aufgrund des steigenden Meeresspiegels vollständig verschwinden wird.

Christen haben besondere Verantwortung

"Gott hat uns einen blühenden Garten geschenkt, wir aber sind dabei, ihn in eine von Schutt, Wüsten und Schmutz verseuchte Ebene zu verwandeln", beklagt der Papst. Christen wie Gläubige anderer Religionen und alle Menschen müssten ihrem "gemeinsamen Haus, der Erde, Barmherzigkeit erweisen", so der Papst. Er beklagt den Verlust der Artenvielfalt und Folgen des globalen Temperaturanstiegs.

"Die Armen der Welt, die den Klimawandel am wenigsten zu verantworten haben, sind die Verletzlichsten und leiden bereits unter den Auswirkungen."

Papst Franziskus ruft zu sehr konkreten Verhaltensänderungen im Alltag auf. Dazu gehören etwa das Einsparen von Plastik und Papier, die bewusstere Verwendung von Wasser, Lebensmitteln und Strom, Mülltrennung, ein sorgsamer Umgang mit anderen Lebewesen oder die Bevorzugung öffentlicher Verkehrsmittel.

Was kann ich tun?

- ✓ Fahre mit Fahrrad, Bus oder Bahn zur Schule. So sparst du bei einem Schulweg von 5km schon 400 kg CO₂/Jahr.
- ✓ Reduziere den Fleischanteil deiner Ernährung. Damit sparst du dem Weltklima rund 400 Kilogramm CO₂/Jahr.
- ✓ Kaufe biologisch erzeugte Nahrungsmittel. Beim Bioanbau wird nur etwa die Hälfte an Energie benötigt. Bei langen Transportwegen entstehen außerdem überflüssige Emissionen: Eine Mahlzeit von 100 Gramm Spargel aus Chile verursacht allein durch den Transport 1,7 Kilogramm CO₂-Ausstoß. Aus der eigenen Region zur Spargelzeit nur 0,060 Kilogramm.
- ✓ Dreh die Heizung runter. Die Absenkung der Raumtemperatur um nur 1 Grad (!) senkt die CO₂-Emissionen eines 4-Personen-Haushalts pro Jahr um rund 350 Kilogramm.
- ✓ Schalte alle elektrischen Geräte ab, die du nicht gerade benutzt. Die Standby-Schaltungen verbrauchen auch in diesem Zustand Energie - oft unnötig viel. Einsparungen pro Haushalt von 300 Kilogramm CO₂ und bis zu € 100,- sind so möglich!

